

## Schulsozialarbeit aktuell – Lockdown 2.0

Es ist nun Februar, die Schulen sind seit Mitte Dezember für den Regelbetrieb geschlossen und wir steuern im Moment zaghaft dem Präsenzunterricht entgegen. Wo den meisten zu dieser Jahreszeit eigentlich zum Feiern zumute wäre, denkt dieses Jahr niemand an Karneval. Wir befinden uns im zweiten Lockdown.

Dieser traf uns nicht so hart wie der erste, denn wir waren dieses Mal vorbereitet und hatten das ein oder andere Konzept und viele gute Ideen bereits in der Tasche, die es uns und den Schulen leichter machen sollten.

Wie ist es uns also ergangen? Haben wir unterstützen können, wo wir es vorhatten und konnten wir auffangen, wo es gebraucht wurde? Wir reflektieren:

Die Beratung und Begleitung von Schüler:innen, Lehrer:innen, Eltern und Förderkräften machen an all unseren Einsatzorten nach wie vor die zeitintensivsten Aufgaben der Schulsozialarbeit aus. Neben persönlichen und digitalen Gesprächen und Teamsitzungen kommt mit Corona auch die sogenannte Notfallbetreuung in den Schulen vor Ort hinzu. Hier unterstützen wir Familien mit Betreuungs- und Kinder mit Förderbedarfen und bieten bestmögliche Lernchancen an. Jede Woche werden weitere Kinder zu der Notfallbetreuung angemeldet und die reguläre Schulöffnung fühlt sich nicht mehr fern an.

Um in Kontakt zu bleiben und adäquate Angebote machen zu können, findet in den Grundschulen der enge Informationsaustausch vor allem mit Lehrern und Eltern statt. Mit regelmäßigen Team- und Lehrergesprächen halten wir uns über einzelne Schüler auf dem Laufenden und machen Bedarfe aus, sodass uns auch unterstützungswürdige Schüler:innen und Familien auffallen, die von alleine nicht nach Hilfe fragen würden. Wir als aufsuchende Hilfsinstallation im System Schule haben in solchen Zeiten besonders den Kinderschutz auftrag im Sinn, weil wir wissen, dass die Belastungen in Familien und bei Einzelnen mitunter enorm sind.

Dank der angereicherten Medienkompetenz und Erfahrungen aus dem ersten Lockdown ist der direkte Kontakt zu den Kindern zu Hause meist gegeben. Die Teilhabe vieler Schüler:innen im Homeschooling hat sich zum letzten Lockdown deutlich verbessert und wir sind dankbar für die zahlreichen elektronischen Leihgeräte der Stadt - viele weitere Kinder halten nun ein digitales Endgerät in Händen und können erreicht werden. In der Paul-Gerhardt-Grundschule in Hilstrup organisierte die Schulsozialarbeit mittlerweile sogar regelmäßige Klassensprechertreffen online, um den Kindern diese wichtige Gremienarbeit zu ermöglichen. Das Schulsozialarbeit-Team der Johannes-Gutenberg-Realschule in Hilstrup verschickt nun einen wöchentlich erscheinenden Schüler:innenbrief mit Infos über Ereignisse der Woche und handlungsorientierten und niedrigschwelligen Tipps, um die Motivation und den Kontakt zu den Schüler:innen zu erhalten. Zudem soll dort ein neues Projekt zu den Themen „Gesundheit/Umgang mit Stress“ und „Medienkompetenz“ in der Krise unterstützen und befähigen. Thematisch passend dazu gestaltet die Schulsozialarbeit der Mathilde-Anneke-Gesamtschule gemeinsam mit den Medienscouts ein Video mit Tipps und Tricks im Homeschooling. Die Friedensreich-Hundertwasser-Schule führt online erfolgreiche Sozialtrainings mit Klassen durch und wird mit den Schüler:innen kreativ bei einem Filmprojekt, welches hauptsächlich über Videokonferenzen gestaltet und organisiert wird.

Die Schüler:innen der weiterführenden Schulen versuchen wir außerdem dort abzuholen, wo sie stehen und kommunizieren aktiver in sozialen Netzwerken wie Instagram, IServ und Logineo und nutzen den direkten Draht über Whatsapp, Videokonferenzen oder Telefon. Hierin sehen wir eine weitreichende Errungenschaft dieser Krise – solche Kommunikationswege werden uns auch nach Corona erhalten bleiben und vervielfältigen unsere Präsenz und unsere Unterstützungsangebote.

Für unsere Netzwerkarbeit und Organisation sind wir fast ausschließlich online unterwegs: Teamsitzungen, Arbeitskreise, Fortbildungen und Gremienarbeit finden auf den unterschiedlichsten Kanälen statt. Für sensible Themen treffen wir uns aber nach wie vor am liebsten persönlich und mit Mindestabstand mit einzelnen Schüler:innen - ob zum Spaziergang, beim Hausbesuch oder im Büro. Ungeachtet Corona hat wie jedes Jahr zu dieser Zeit die Bewerbungssaison begonnen. Für unsere weiterführenden Schulen und das Berufskolleg eröffnet sich damit eine ganze Reihe an Unterstützungsmöglichkeiten. Derzeit benötigt die Schüler:innenschaft viele Beratungen rund um Berufswahl, Zukunftsperspektiven und Lebensentwürfen, außerdem niedrigschwellige Hilfe bei den individuellen Bewerbungsschreiben und viele Tipps und Trainings für das bevorstehende Bewerbungsgespräch. Auch die Anmeldungen für weitere Schulen wollen gemacht und durchgeführt werden. Die aktuelle Lage erschwert die Suche nach einem Ausbildungsverhältnis leider, sodass wir neben Plan B im besten Fall auch Plan C überlegen.

Und weil es für die Kinder, die Jugendlichen und auch Erwachsenen wichtig bleibt, einander zu begegnen, planen wir unter Berücksichtigung der geltenden Maßnahmen und Bestimmungen Aktionen, die die sozialen Kontakte pflegen. Neben den Mitmach-Aktionen bei Instagram und Co. zählt hier auch die erfolgreiche Schnitzeljagd für Schüler:innen der Mathilde-Anneke-Gesamtschule und alle Interessierten dazu. Mitte Januar sorgte diese für reges Treiben zwischen der Andreas-Hofer-Straße und dem Johannes-Busch-Haus: „Mathilde on tour“ bot neun Stationen mit kniffligen Rätseln, spannenden Aufgaben, ermunternden „Happy-Moods“ und interessanten Infos, die zahlreiche Kinder, Jugendliche und Familien nach draußen lockten. Viele Kinder nahmen an der Tour teil und freuten sich über die gelungene Abwechslung im oftmals tristen Corona-Alltag. Ob Briefe für die Bewohner:innen des Altenheims Klarastift, Sportübungen am Sportplatz 08 oder Tipps für eine nachhaltige Lebensweise am Altkleidercontainer: Bei der Nachmittag füllenden Aktion konnte so Einiges entdeckt und erlebt werden. Auch die digitale Variante, bei der eine virtuelle Schnitzeljagd gespielt werden konnte, sorgte für viel Freude bei den Nutzer:innen. Und an der Grundschule in Hiltrup wird in Kooperation mit einer benachbarten Schule fleißig an einem ähnlichen Event im Stadtteil geplant. Dazu vielleicht später mehr. 😊

Mit Hinblick auf die vergangenen Wochen und die derzeitige Lage können wir als Schulsozialarbeiter:innen des CVJM Münster durchaus behaupten, dass wir das Beste aus der Situation gemacht haben. Wir sind verlässliche Ansprechpartner:innen in Krisen und machen uns immer wieder neu mit unseren Schüler:innen auf den Weg, um Halt und Perspektive zu schaffen. Und auch wenn wir viele Abstriche machen und auf Geliebtes verzichten mussten, können wir heute in der Neuordnung und Neuschöpfung unbekannte Schätze und Möglichkeiten bergen, die wir uns über die Pandemie hinaus zu Nutze machen und gerne in unserem Repertoire behalten werden.